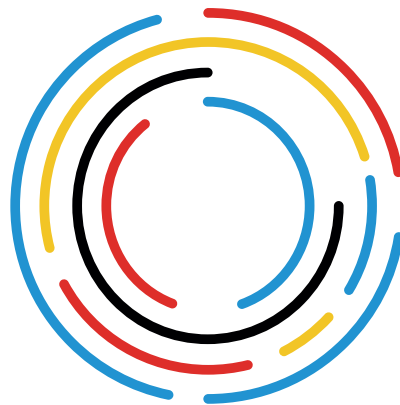




28. MÄRZ 2023



Les entretiens FRANCO-ALLEMANDS de Nancy

—

Die Deutsch-Französischen Gespräche in Nancy

**ZUSAMMENFASSUNG
DER FÜNFTEN AUSGABE**

Am 28. März 2023 hat die fünfte Ausgabe der deutsch-französischen Gespräche von Nancy stattgefunden (EFAN), welche in Zusammenarbeit mit der Region Grand Est und weiteren lokalen Partnern organisiert wurde. Im Jahr 2023, das von dem 60-jährigen Jubiläum des Elysee-Vertrags geprägt wird und vor dem Hintergrund verschiedener globaler Krisen (Energiekrise, Klimakrise, Invasion der Ukraine...) muss das deutsch-französische Paar mehr denn je als gemeinsamer Akteur agieren. Im Jahr 2023, wird außerdem der europäische Green Deal umgesetzt, der die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen anregt, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Die 5. Ausgabe der EFAN unter dem Leitmotiv **„Gemeinsam Genügsamkeit schaffen“** befindet sich also im Sinne der Neugestaltung mit dem Ziel, gemeinsam über die konkrete Ausführung der Richtlinien des Green Deals in Deutschland und in Frankreich nachzudenken, daran zu arbeiten und weiterhin neue und langfristige Partnerschaften während des ganzen Jahres zu entwickeln.

Zu Beginn des Tages lieferte die Präsentation des Projektes zur Sensibilisierung für die deutsche Kultur und Sprache in den Kindergärten von Nancy durch **Richard LAGANIER**, Direktor der akademischen Region Grand Est, den Einstieg in den den Tagesablauf, wobei er die Relevanz des Lernens der deutschen Sprache im jungen Alter betonte. **Mathieu KLEIN**, Präsident der Metropolregion Nancy unterstrich seinen starken Wunsch, dass alle jungen Menschen in Nancy dreisprachig werden, um Offenheit und Mobilität auf europäischer und internationaler Ebene zu fördern.

Als Einführung in die Ausarbeitungen hielt der emeritierte Professor **Ernst ZÜRCHER**, Forstingenieur und Doktor der Naturwissenschaften seinen Vortrag **„Sobirété/ Genügsamkeit: Culture partagée?“**. Es wurde auf die Bedeutung von Bäumen in städtischen Gebieten mit all ihren Vorteilen hingewiesen: die Kohlenstoffbindung aus der Luft, die die Auswirkungen klimatischer Störungen begrenzt, die Kühle von Bäumen im Sommer und in Hitzeperioden, die allgemeine Verschönerung städtischer und ländlicher Landschaften und die greifbaren Vorteile für die menschliche Psyche. Er führte ebenso die technologischen Fortschritte im Bereich des ökologischen Baus von Gebäuden und der hanf- stroh- und holzbasierten Baustoffe an.

Darauf folgte die Podiumsdiskussion **„Vom European Green Deal zur Genügsamkeit“**, organisiert und moderiert durch die Universität Lothringen. Einleitend erinnerte **Fabrice LEMOINE**, Vizepräsident für die Europa-Strategie an der Universität Lothringen, zunächst daran, dass der Europäische Green Deal versuchen müsse, die Genügsamkeit zu fördern und gleichzeitig jeden Bürger in diese Übergangsdynamik einzubeziehen. Er zog eine Bilanz des schwierigen geopolitischen Umfelds, beleuchtete die Schwachstellen des Energiesystems und wies auf die Unterschiede des CO₂-Fußabdrucks zwischen den Ländern hin: Die zehn Länder, die die Umwelt am stärksten verschmutzen, emittieren 50 % des gesamten jährlichen CO₂-Ausstoßes. Der Großteil dieser Verschmutzung stammt von dem Energiekonsum, die Konservierung und die Genügsamkeit spielen eine entscheidende Rolle bei der Minderung des CO₂-Ausstoßes. Bei der Konservierung geht es vor allem um die Wärmedämmung von Gebäuden mit dem Einsatz erneuerbarer Energien. Was die Genügsamkeit betrifft, so gibt es eine, die erwünscht ist, und eine, die für alle akzeptabel ist. So wurden mehrere Schalthebel der Genügsamkeit, wie die Transportmittel oder die Güter und Dienstleistungen präsentiert. Einer der Schalthebel der Genügsamkeit bleibt weiterhin die Nutzung von Fahrgemeinschaften, aber rund 60% der Bevölkerung fühlt sich nicht bereit dazu.



Die Wahl von Second-hand Kleidung ist ebenfalls nur wenig akzeptiert. Genügsamkeit muss in erster Linie durch Pädagogik erreicht werden.

Dr. Clemens CREMER, Stadtrat der Stadt Karlsruhe und Energieökonom, präsentierte einige Ideen über die Energiepolitik in Deutschland und wie die Frage der Genügsamkeit dort integriert wird.

Im Anschluss an diese Einführungen moderierte **Michel DESHAIES**, Professor für Geographie an der Universität Lothringen, eine Diskussionsrunde, an der verschiedene Redner teilnahmen:

- **Fabrice LEMOINE**, Vizepräsident der Universität Lothringen, Strategie Europe
- **Dr. Clemens CREMER**, Mitglied des Stadtrats Karlsruhe, Energiehaushalt
- **Gérard BONHOMME**, emeritierter Professor am Institut Jean Lamour, Präsident des Ausschusses Energie & Umwelt der Französischen Gesellschaft für Physik, Mitglied der Vereinigung der „Shifters“
- **Emilie SANI**, Deutsch-Französisches Zukunftswerk **Isabelle LUCAS**, Delegierte Stadträtin für Städteplanung der Metropolregion Nancy, stellvertretende Bürgermeisterin **Emmanuel PAUL**, Gründer von Kèpos
- **Leonie FURITSCH**, Studentin am deutsch-französischen Campus von Sciences Po Nancy

Herr DESHAIES forderte das Publikum dazu auf, die Unterschiede des Umgangs mit der Frage der Energiesparsamkeit in Frankreich und Deutschland zu diskutieren. Da in beiden Ländern die gleichen Herausforderungen auf dem Spiel stehen, stellten die Redner abwechselnd verschiedene mögliche Strategien für die Energiewende vor, wie das Shift-Projekts, das Kèpos-Projekts und die Rolle der Nüchternheit in diesen Strategien. Die Rolle der Gebietskörperschaften, insbesondere des Großraums Nancy, wurde aufgezeigt und konkrete Beispiele für mögliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende unter Einbeziehung der Bürger wurden erörtert. Es folgte ein Austausch zwischen den Referenten und dem Publikum.

DIE VIER WORKSHOPS AM NACHMITTAG:

Die Agentur **Scalen** organisierte und moderierte den Workshop **„Die Stadt im Wandel in Zeiten der Transformationen“** mit einem Stadtrundgang, der von **Hervé DELHOMEZ**, Architekt der Agentur, geleitet wurde und zeigte, dass die Stadt im Laufe ihrer Geschichte ein sich ständig erneuernder Raum ist. Als offenes städtisches Ökosystem integriert es zunehmend die Natur als eine vollwertige Komponente, insbesondere mit der Rückgewinnung der Meurthe. **Andreas WOLTER**, erster stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Köln, Präsident des Klima-Bündnisses und Vorsitzender des deutsch-französischen Ausschusses im Rat der Gemeinden und Regionen Europas, stellte den ambitionierten Fahrplan für eine klimaneutrale Stadt bis 2035 vor. Die Methode ist sehr inspirierend, mit einigen präsentierten Ansätzen. Die Methode war sehr inspirierend, und es wurden viele Initiativen präsentiert, um die Treibhausgasemissionen drastisch zu reduzieren, wie z. B. die Entwicklung erneuerbarer Energien oder die Einbeziehung der Bürger in die Dynamik des Wandels. Frankreich und Deutschland vertraten gemeinsame und spezifische Ansätze.

Der Workshop **„Wie lassen sich die Herausforderungen in grenzübergreifende Chancen für einen vielfältigen Austausch umwandeln?“**, durch **Lorr'Up** organisiert und animiert, hat die Möglichkeiten der ökonomischen Austausche aufgezeigt, die zwischen unseren zwei Ländern herrschen. **Marianne THERRE-MANO**, Konsulin der Bundesrepublik Deutschland in Straßburg, und **Gaël DE MAISONNEUVE**, Generalkonsul Frankreichs in Stuttgart, haben darauf hingewiesen, dass die Tradition der Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern dem Austausch förderlich ist. Beide ermutigten Unternehmen, die jeweils auf der anderen Grenzseite expandieren wollen, sich auf konsularische und diplomatische Netzwerke zu stützen. Kein rechtliches Hindernis könne eine solche grenzübergreifende Entwicklung verhindern, erinnerte **Luc JULIEN-SAINT-AMAND**,

Französischer Außenhandelsrat. Er unterstrich, wie der Vertrag von Aachen (insbesondere Artikel 13 und 14) den Elysee-Vertrag stärkt, um die supranationalen Rechtsgrundlagen für die Beschleunigung der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu schaffen. Unter der Leitung von **Alexandra SEIDEL-LAUER** von der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer kamen deutsche und französische Unternehmen in einer Podiumsdiskussion zusammen, die sich mit Umweltproblemen auseinandersetzen, um ihre grenzübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. **Christophe CHAROY**, Präsident von Multivac France SAS, **Tamin DAOUDI**, der Direktor von Evok international, **José PERREIRA**, der Direktor von Drees & Sommer France und **François ROUSSEAU**, der Direktor der Mines Nancy führten zahlreiche Beispiele an, um zu zeigen, wie die Digitalisierung der Unternehmen ein wirksamer Hebel ist, um Fortschritte in Richtung der Sparsamkeit (Material, Energie) zu ermöglichen.

Das „**FuturelabEU**“, an dem rund 100 junge Gymnasiasten aus dem grenznahen Gebiet aus Frankreich, Deutschland und Luxemburg teilnahmen, wurde von dem Verein Sciences Po Environment des französisch-deutschen Campus Nancy und den EUROPE DIRECT-Zentren Luxemburg, Lothringen, Saarbrücken und Lothringen-Territorien gemeinsam organisiert. Sie haben die Sprachbarriere überwunden um ihre Ideen zu vier Themen auszuarbeiten:

- **„Ernährungssouveränität in Europa vor dem Hintergrund der Invasion in der Ukraine“**: Die Jugendlichen sprachen sich dafür aus, dass die EU ihre Lieferanten viel stärker diversifiziert und vor allem kurze Lieferketten gefördert werden sollten, indem sie in der EU-Kommunikation stärker hervorgehoben werden, und dass die Biobauern selbst über die Mittel verfügen sollten, um ihre Produkte zu bewerben;
- **„Das Agrarmodell von morgen“**: Der Aspekt des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Technologie wurde in den Diskussionen besonders hervorgehoben. Die Jugendlichen betonten jedoch, dass es dabei nicht nur um die positiven Aspekte der Technologie geht, sondern auch um die negativen Aspekte, die die Technologie mit sich bringen kann.
- **„Die GVO-Herausforderung“**: Technologie, die letztlich den Interessen der Agrar- und Lebensmittelindustrie gedient hat, manchmal unter Missachtung der Gesundheit der Verbraucher. Sie diskutierten den Zusammenhang zwischen Biodiversität und Ernährung und schlugen vor, den Import von GVO, von Produkten, die zu Entwaldung führen, einzustellen und vollständige Transparenz hinsichtlich der Herkunft der Produkte, insbesondere hinsichtlich des Vorhandenseins von GVO, zu gewährleisten.
- **„Lebensmittelverschwendung“**: Vorschlag einer Abfallsteuer, die auf dem Verursacherprinzip beruht und eine Lockerung der Vorschriften über Größe und Form von Obst und Gemüse vorschlägt, solange das Produkt verzehrbar ist und eine Sensibilisierungskampagne zu diesem Thema durchzuführen.

Moderiert wurde der vierte Workshop – territorialer Dialog – von **Benjamin KURC**, dem Leiter des deutsch-französischen Bürgerfonds, der den nach dem Vertrag von Aachen geschaffenen Fonds vorgestellt hat. Er ist Teil einer Bewegung des Austauschs und der Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland durch Beratung, Vernetzung und Finanzierung von Projekten, die darauf abzielen, die deutsch-französische Freundschaft und Europa in den Vordergrund zu stellen.

Im Anschluss an diese Workshops trafen sich alle Arbeitsgruppen, um die Ergebnisse ihrer Arbeiten in Form einer Zusammenfassung vorzustellen.

Das letzte Diskussionsforum **„Angesichts des Klimawandels: Blick zwischen dem Grand Est und Baden-Württemberg“**, das von der Region Grand Est organisiert wurde, wurde durch **Jean-Baptiste CUZIN**, dem Direktor der grenzübergreifenden, europäischen und internationalen Zusammenarbeit organisiert. Die Gesprächsteilnehmer aus der Region Grand Est, aus Baden-Württemberg und der Großräumen Nancy und Karlsruhe, stellten den allgemeinen Rahmen ihrer Klimapolitik und bewährter Verfahren der öffentlichen Akteure auf beiden Seiten vor.

Der erste Abschnitt handelte von der lokalen Klimapolitik, in welchem **André BAUMANN**, der Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energie des Landes Baden-Württemberg, das Klimaschutzgesetz, mit dem bis 2040 die CO₂-Neutralität im Bundesland erreicht werden soll in Erinnerung rief. **Brigitte TORLOTING**, Vizepräsidentin der Kommission für grenzübergreifende Zusammenarbeit, Europa und internationale Beziehungen der Region Grand Est, erläuterte die Grundzüge des „grünen Haushalts“, die unter anderem durch die Klimaanalyse zu den politischen Maßnahmen der Kommunen und der „grünen Schulen“ veranschaulicht wurden. **Laurent WATRIN**, stellvertretender Bürgermeister von Nancy und Stadtrat für EU- Finanzierungen präsentierte den Klimaplan Luft Energie & Territorium, den Mobilitätsplan der Metropolregion sowie die Bürgerversammlung von Nancy.

Im zweiten Teil der Diskussionsrunde, der den bewährten Praktiken gewidmet war, konnte **Clemens CREMER**, Stadtrat der Stadt Nancy die Grundzüge des interaktiven Stadtplans für die heißen Tage vorstellen. **Ines ARKO**, Klimaschutzbeauftragte der Stadt Kehl, stellte das Projekt „LOKLIM“ vor, in dem sechs Gemeinden und Landkreisen ihre Kompetenzen zur Anpassung an den Klimawandel auf lokaler Ebene entwickeln sollen. Auf diese Vorstellung folgte die Präsentation von **Brigitte TORLOTING**, die den „Tri-Athlon“, vorstellte, einen Mülltrenntag, der von der Verwaltung der Region Grand Est ins Leben gerufen wurde mit dem Ziel den ökologischen Fußabdruck, der mit digitalen Speicher und Papiersammlungen zusammenhängt, zu verringern. **Benoit GRANDMOUGIN**, Direktor für Wasser, Biodiversität und Klima der Region Grand Est, erläuterte die Grundzüge des integrierten Projekts **Life Biodiv'Est**, das von der Region Grand Est getragen und von der Europäischen Kommission unterstützt wird, um die Anpassung von Schutzgebieten an die Erfordernisse des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt zu beschleunigen.

Der Abschnitt wurde durch **Laurent WATRIN** beendet, der den Nüchternheits- und Solidaritätsplan der Stadt und der Metropolregion des Großraumes Nancy sowie das Projekt eines Treibhausgasrechners im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung vorstellte.

Der Arbeitstag wurde durch die Ankündigung des **Anschubfonds für die Europäische Zusammenarbeit (FACE)** beendet. Der Fonds soll verschiedene europäische Projekte in den Bereichen Innovation, Gesundheit, Umwelt, Digitalisierung und Energie unterstützen. Die Genügsamkeit, die im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht und deren Bedeutung weithin hervorgehoben wurde, ist eine Leitlinie, die auch für die kommenden Ausgaben der EFAN beibehalten wird.





Gemeinsam organisiert von:

**métropole
GrandNancy**

La Région
GrandEst

Und unter aktiver Mitwirkung von:

Nancy,



Baden-Württemberg



Karlsruhe



GOETHE
INSTITUT



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

OFAJ
DFJW



SCALEN
AGENCE DE DÉVELOPPEMENT
DES TERRITOIRES
NANCY SUD LORRAINE

SciencesPo
CAMPUS DE NANCY

LORR'UP
Agence de développement économique
Nancy Sud Lorraine



Deutsch-Französische
Industrie- und Handelskammer
Chambre Franco-Allemande
de Commerce et d'Industrie

INVEST
EASTERN FRANCE
ALSACE - CHAMPAGNE-ARDENNE - LORRAINE



DEUTSCH-
FRANZÖSISCHER
BÜRGERFONDS
FONDS CITOYEN
FRANCO-ALLEMAND



EUROPE DIRECT
Lorraine Grand Est
Territoires Lorrains
Saarbrücken
Université du Luxembourg

AgroParisTech